



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

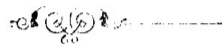
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

Erster Band: Äpfel.

Nro. 1 — 262.

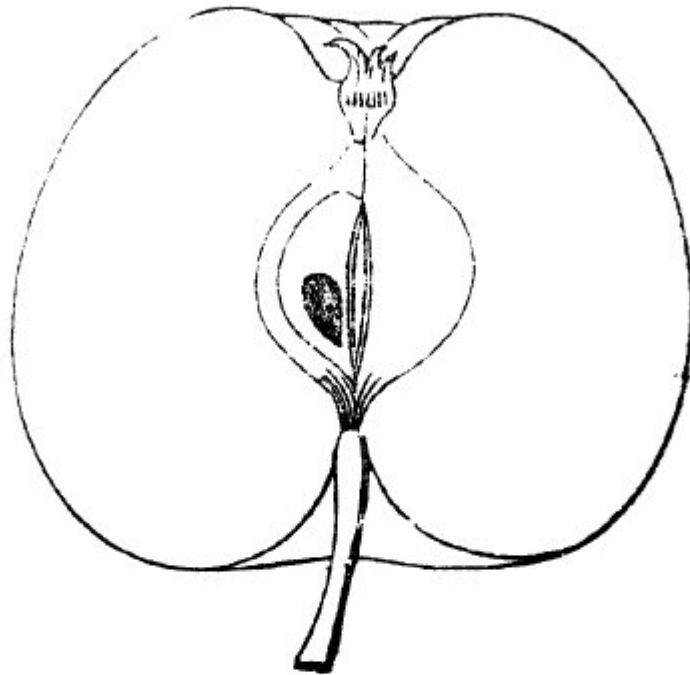
Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 120. Goldgelbe Sommer-Reinette. IV, 1. Diel; VIII, 1 b. Luc.; I, 2 A. Sogg.



Goldgelbe Sommer-Reinette. Diel. \* †† Ende Sept.—Anf. Oct.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diesen Apfel unter dem Namen Reinette d'orée d'été aus Trier, und beschrieb ihn zuerst 1806 in Bd. XIII. S. 97 und auf seine Empfehlung hat er sich wohl nachher in die Gärten und Baumschulen Deutschlands verbreitet.

Literatur und Synonyme: Außer Diel findet er sich bei Dittrich I, 271, bei Oberdieck 185, bei Lucas 72. Die Abbildung bei v. Nehrenthal T. XXXVIII. scheint mir nicht gelungen, besonders auch im Colorit. Diel hält für wahrscheinlich, daß Mayers gelbe Frühreinette, Reinette jaune native, dieselbe sei, doch will er Duhamels jaune native, die in allen französischen pomologischen Werken vorkommt, nicht für dieselbe halten. Ich kann darüber nicht entscheiden. Ebenso ist nach Diel, Bd. XXI, 14, der Rambouillet mit unserer Frucht identisch, und ich habe allerdings unter diesem Namen von Dittrich dieselbe Frucht erhalten, die freilich mit Hirschfelds Rambouillet schwerlich einerlei sein dürfte. — Duhamels jaune native wird auch von den englischen Schriftstellern erwähnt.

Gestalt: eine recht vollkommen, regelmäßig ausgebildete Frucht vom Hochstamm zeigt der Abriß,  $2\frac{2}{3}$ " breit und  $2\frac{1}{3}$ " hoch, oft größer.

Kelch: grün, ziemlich lang- und breitblättrig, etwas wollig, geschlossen, mit feinen Falten, die auch am Rande noch bemerkbar sind, umgeben, zuweilen auch mit 5 Perlen. — Querdurchschnitt sehr rund.

**Stiel:** grün und braun, etwas wollig, zuweilen etwas roth, an der Frucht meist etwas verdickt. — Vertiefung meist etwas rostig oder noch grünlich.

**Schale:** sehr fein, glatt, sehr geschmeidig, fast fettig, von schön blaßgelber Farbe, ohne Röthe, nur etwas höher goldgelb oder höchstens feintröthlich angelauten; mit feinen braunen Punkten, welche auf der Sonnenseite zuweilen röthlich, auf der Schattenseite oder bei noch nicht gänzlicher Reife grünlich, später aber weißlich umflossen sind, oder als weißliche Stippchen unter der Haut erscheinen. Selten zeigen sich etwas feine, bräunliche Rosifiguren, schwärzliche Wasserflecke und Warzen.

**Fleisch:** weiß, etwas ins Gelbliche fallend, fein, ziemlich mürbe, marzig, wenig saftig, aber von angenehmem, süßweinig säuerlichem Geschmack. — Wird zuweilen etwas stippig.

**Kernhaus:** wie die Abbildung zeigt, sehr charakteristisch, klein, nach oben und unten spitz zulaufend, citronen- oder melonenförmig mit langem Hals. Achsenhöhle schmal. Fächer sehr schmal, mehr oder weniger, zuweilen nur unten geöffnet (je nach der Reife der Frucht), geräumig, mit vielen, wenn auch zum Theil verkrüppelten Kernen, meist 5 in einem Fache. Die ausgebildeten Kerne klein und rundlich. — Geruch schwach.

**Kelchröhre:** kurz und stumpf.

**Reife und Nutzung:** Anfangs October, zuweilen schon früher, hält sich aber bis in den Winter. — Ist bei ihr zusagendem Boden und guter Jahreswitterung eine sowohl für die Tafel als für die Wirthschaft sehr zu empfehlende Frucht.

**Eigenschaften des Baums:** wird nach Diel nicht groß, macht feines, hängendes Holz, ist frühzeitig und sehr fruchtbar und auch deshalb zu empfehlen. Er verlangt aber trockenen, leichten und nahrhaften Boden.

v. Flotow.